

Apokalyptische Heerscharen und Gottesknechte.

Wundervölker des Ostens in abendländischer Tradition vom  
Untergang der Antike bis zur Entdeckung Amerikas

**Inaugural-Dissertation**

**zur Erlangung des Doktorgrades**

**am Fachbereich für Geschichts- und Kulturwissenschaften**

**der Freien Universität Berlin**

**vorgelegt von**

**Marion Steinicke**

**aus Berlin-Tegel**

Tag der Disputation: 23.12.2002

1. Gutachter: Prof. Dr. Klaus Heinrich (em.), Religionswissenschaft, Freie  
Universität Berlin

2. Gutachter: Prof. Dr. Thomas Macho, Kulturwissenschaft, Humboldt-  
Universität zu Berlin

## Zusammenfassung

Die Geschichte der monströsen Völkerschaften ist eine Geschichte zivilisatorischer Ängste. In der Fremdartigkeit der Wundervölker spiegeln sich eigene, überwundene oder verworfene Kult- und Sozialpraktiken. Die geographische Distanz ist zugleich Signum des kulturellen Abstands. Dämonisch erscheinen die monströsen Völkerschaften nicht nur aufgrund ihrer Mißbildung und/oder ihrer abnormen (Kult-)Praktiken: Im Unterschied zur einzelnen monströsen Abweichung verkörpert die kollektive (ethnospezifische) Anomalie eine fremdartige Gegenwelt, welche die eigenen kulturellen und epistemologischen Normen auf bedrohliche Weise in Frage stellt. In der griechischen und römischen Antike dient die Barbarisierung der Wundervölker als Argument für den eigenen kulturellen Führungsanspruch. Durch die christliche Heilsgeschichte erfahren die monströsen Völker eine entscheidende Dynamisierung. Indem sich die tradierten Vorstellungen ihrer Existenz mit alt- und neutestamentlichen Prophetien verbinden, erhalten sie eine neue, apokalyptische Bedeutung: Sie werden die letzten sein, welche die Botschaft Christi erreicht, damit aber hat sich der Missionsauftrag erfüllt, und die Herrschaft des Antichrist wird anbrechen (Mt 24,14). Mit dem Mongolensturm gewinnt diese eschatologische Konzeption brisante Aktualität. Unterschiedliche Versuche der Angstbewältigung werden erkennbar, denen anhand von Text- und Bildquellen nachgegangen wird. Im Zentrum der Arbeit stehen Berichte von Missionaren und Reisenden in den Fernen Osten (Pian del Carpine, Wilhelm von Rubruk, Marco Polo, Odorich von Pordenone), die ihre Fremderfahrungen mit den tradierten Vorstellungen in Übereinstimmung zu bringen versuchen.

## Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung .....	4
II. Die monströsen Völkerschaften des Ostens .....	14
1. Antike Beschreibungen von Wundervölkern und ihre Tradierung in das christliche Abendland	
2. Situierung der Wundervölker im christlichen Kosmos	
III. Die Unterwerfung der Wundervölker.....	49
1. Die Christophorus-Legende: Eine beispielhafte Bekehrung	
2. Der Alexanderroman: Verdrängung und Gewahrsam der Wundervölker	
3. Der Brief des Priesterkönigs Johannes: Beherrschung der Wundervölker	
IV. Magog-Mongolen im Spannungsfeld von <i>traditio</i> und Empirie.....	84
1. Die Invasion der Mongolen: Affirmation der Textüberlieferung	
2. Entflechtung von <i>traditio</i> und Empirie: Plano Carpinis Gesandtschaftsbericht	
3. Latenz der <i>traditio</i> und empirische Desillusion: Wilhelm von Rubruks Itinerarium	
V. Exkurs: Kontakte zwischen Mongolen und Lateinern – die Situation nach 1260 .....	125
VI. Wundervölker in spätmittelalterlichen Reiseberichten .....	140
1. Marco Polo und Rustichello: "notre livre" und die Unfaßbarkeit der Wunder	
2. Odorich von Pordenone: Marginalisierung der Wunder	
3. Mandeville's Travels: Archivierung und Aktualisierung der Wunder	
VII. Epilog.....	238
Bibliographie .....	260
Abbildungsverzeichnis .....	273
Abbildungsteil I .....	277
Abbildungsteil II.....	298